

„Niemand soll auf der Straße leben“

Mieterbund stellt Insektenhotel auf und wirbt für ein Grundrecht auf Wohnen

VON DENNIS WITZMANN

Bonn. Im Freizeitpark Rheinaue haben Insekten jetzt ein neues Zuhause. Der Mieterbund Bonn/Rhein-Sieg/Ahr (DMB) hat dort am Donnerstag ein Insektenhotel mit einem Garten voller bunter Pflanzen für die kleinen Krabbler in Betrieb genommen. Mitglieder des Vereins für Gefährdetenhilfe (VfG) ha-

zum Schutz der Mieter möchte der DMB auch etwas Nachhaltiges schaffen und zugleich ein Zeichen setzen. „Der neue Blickfang in der Rheinaue unterstreicht unsere Forderung, ein Recht auf Wohnen für Menschen ins Grundgesetz aufzunehmen“ sagt Vorstandsmitglied Katja Dörner. „Niemand soll auf der Straße leben müssen“, forderten die Vertreter des Mieterbundes weiter.

Die Situation am Wohnungsmarkt sei schlecht für Menschen, die eine Bleibe suchen und über ein nicht so großes Budget verfügten. Nach Angaben des Mieterbundes gebe es zurzeit bundesweit etwa 400 000 Wohnungslose. Angesichts der zahlreichen Wohnungssuchenden seien Vermieter in einer komfortablen Lage. Einige nutzten dies, um bei Neuvermietungen die Preise über Gebühr anzuheben, so die DMB-Vertreter. „Es gibt überall Mietsteigerungen, dadurch bleiben Geringverdiener auf der Strecke“, berichten von Grünberg und Keilhofer. Dieses Problem versucht der DMB auch dadurch zu ändern, dass er für ein Grundrecht auf Wohnen eintritt.

Die Wohnungen müssen genauso behandelt werden wie Pensionen und Hotels.

Heike Keilhofer,
Geschäftsleitung DMB

ben das Hotel gemeinsam mit Wohnungs- und Obdachlosen gebaut.

DMB-Vorsitzender Bernhard von Grünberg, Geschäftsleiterin Heike Keilhofer und WDR-Fernsehgärtner Rüdiger Ramme stellten das Hotel auf und legten rundherum ein Beet mit 30 Pflanzensorten an. „Umweltschutz ist uns wichtig“, so von Grünberg. Neben den Projekten

„Jedem ein Dach über den Kopf“ fordert der Mieterbund Bonn/Rhein-Sieg/Ahr und hat damit nicht nur Insekten sondern auch die Menschen im Blick. Gefordert wird ein Recht auf Wohnen. Foto: Kehrein

Das Insektenhotel weise zudem auch auf eine der Ursachen der Probleme am Wohnungsmarkt hin. Als „Hotel“ verweise es auf die privaten Vermietungen von Zimmern oder Wohnungen über Plattformen wie Airbnb. Um dagegen vorzugehen, fordert der Mieterbund eine Verschärfung der Zweckentfremdungsregeln im Wohnungsaufsichtsgesetz. Die Mitglieder des DMB räumen ein, dass das Geschäft mit solchen „Sharing-Economy“-Firmen zwar gewinnbringender sei als eine Dauervermietung, aber damit verschwinde die Wohnung vom normalen Markt.

Darüber hinaus seien die gesetzlichen Vorgaben wesentlich lockerer als bei Pensionen oder Hotels, berichtet von Grünberg.

So könnten beispielsweise die Eigentümer die Preise für die Wohnungsvermietungen selbst festlegen. In manchen Fällen komme es sogar zu steuerfreien Vermietungen. „Die Wohnungen müssen genauso behandelt werden wie Pensionen und Hotels“, betont Keilhofer.

Grünflächen in den Umgebungen aufwerten

Mit der Aktion will der Mieterbund Bonn/Rhein-Sieg/Ahr nicht nur Insekten helfen und auf die Probleme auf dem Wohnungsmarkt aufmerksam machen, sondern auch Grünflächen in den Umgebungen aufwerten. Viele Siedlungen verfügen nach Angaben des DMB über große freie Flächen, die von den Anwohnern gemeinsam bepflanzt

werden könnten. „Das ist nachbarschaftsbildend“, so von Grünberg. Darüber hinaus wolle man sich für eine vermehrte Bepflanzung von Hausdächern einsetzen.

An der Rheinaue haben die ersten Bewohner ihren Weg in das Insektenhotel bereits gefunden. „Bienen und Schmetterlings waren schon da“, berichtet Keilhofer mit einem Lächeln. Die bunte Nachbarschaft aus Blumen und Sträuchern blüht abwechselnd das ganze Jahr hindurch und zieht so die kleinen Krabbler ins sichere Hotel. „Vom Efeu im Winter bis zum Aster im Herbst“, sagte Fernsehgärtner Ramme. Eine vom Museum König erstellte Informationstafel wird das Bild des Insektenhotels bald ergänzen.